Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 9 | — Erscheint wöchentlich 5 mal. — Bezugspreis: monatl. 450.— Mk. ohne Bestellgeld. | Halver Samstag, den 13. Januar 1923. | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe und 38 mm Breite 10.— Mk., im Reklameteil 1 mm Höhe u. 90 mm Breite 40.— Mk., Offerten-Besorgung 0.— Mk. | 23. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Franzosen sind am Donnerstag vormittag mit starken militärischen Kräften in das Ruhrgebiet eingerückt und haben Essen sowie eine Anzahl der umliegenden Ortschaften besetzt.

* Die Reichsregierung hat die deutschen Botschafter aus Paris und Brüssel abberufen und nur Geschäftsträger in diesen Städten belassen.

* Der Reichspräsident und das Kabinett erklären in einem Aufruf an die Bevölkerung den Sonntag zum nationalen Trauertag. Am Montag wird voraussichtlich im ganzen Reiche ein viertelstündiger Proteststreik durchgeführt werden.

* Der Reichstag tritt am Sonnabend zu einer besonderen Sitzung zusammen, in welcher der Reichskanzler über die gesamte politische Lage sprechen wird.

* Der Kommandant der amerikanischen Truppen am Rhein hat den Befehl erhalten, sofort den Abtransport der Truppen durch Einschiffung in Antwerpen oder Bremen zu bewerkstelligen.

* Bei einem schweren Bergwerksunglück bei Hindenburg in Deutschoberschlesien geriet eine ganze Strecke in Brand. 45 Bergleute haben dabei wahrscheinlich den Tod gefunden.

* Die Litauer haben den Vormarsch im Memelland fortgesetzt und den Ort Heydekrug besetzt.

Der Ruf des Schicksals.

Man muß es den Franzosen lassen: eins haben sie immer mit großer Virtuosität verstanden, nämlich die Wirklichkeit, die Raub- und Raffgier Frankreichs, die machtpolitischen Pläne des nacktesten Chauvinismus mit klingenden Phrasen zu umnebeln. Frankreich will angeblich immer das Beste und schlägt den anderen tot, indem es ihm dabei eine Moralpredigt hält, indem es erklärt, daß es geradezu süß und ehrenvoll wäre, sich für Frankreichs „Gloire" umbringen zu lassen. Seitdem Poincaré „zum Schutz der Gerechtigkeit der Zivilisation" 1912 den Krieg gegen Deutschland vorbereitete, hat sich daran nichts geändert. Er besitzt die Naivität, in seiner Note an die Reichsregierung mitzuteilen, daß nicht etwa eine Armee aus Schwarzen, mit Tanks und schwerer Artillerie, sondern nur eine aus Ingenieuren bestehende französische Kontrollkommission ins Ruhrrevier entsandt werden würde, die einzig und allein die kleine Aufgabe habe, die strikte Anwendung der von der Reparationskommission festgesetzten Programme sicherzustellen. Die Kommission werde lediglich von den Verwaltungsorganen, den Handelskammern, Industriellen und Kaufleuten alle statistischen und sonstigen Auskünfte einfordern, sie verlange bescheidenerweise nur Zutritt zu allen Bureaus, Zechen, Fabriken und Bahnhöfen und werde sich damit zufrieden geben, dort alle Dokumente, Rechnungen und Statistiken einzusehen. Angesichts dieser kleinen Forderungen wird die Reichsregierung gebeten, die Behörden mit den erforderlichen Weisungen zur genauen Befolgung dieser Vorschriften zu versehen.

Die französische Regierung scheint aber doch nicht so ganz auf diese Unterstützung zu rechnen, denn sie hält es für notwendig, jede Weigerung und Sabotage gegen die Mitglieder der vielleicht 5000 Mann starken Kommission unter schwere Strafe zu stellen. Überhaupt hätten die Deutschen des Ruhrgebiets vollkommen den Befehlen des Chefs der Kontrollkommission Gehorsam zu leisten. Und damit das alles auch wirklich geschieht, werden ins Ruhrgebiet „nur die zum Schutze der Mission und zur Sicherstellung der Ausführung ihres Auftrages erforderlichen Truppen einrücken". Denn die französische Regierung denke gegenwärtig mit keinem Gedanken daran, etwa zu einer militärischen Operation oder gar zu einer Besetzung politischer Art zu schreiten; in Ruhe und Ordnung könne die Bevölkerung weiter arbeiten; Deutschland habe das größte Interesse daran, die Arbeit der Mission zu erleichtern und die Truppen gut unterzubringen. Man rechne bestimmt mit dem guten Willen der deutschen Regierung und ihrer Behörden; sollte dieser allerdings nicht vorhanden sein, so wäre man zu seinem großen Leidwesen gezwungen, alle für erforderlich erachteten Zwangs- und Strafmaßnahmen unverzüglich zu ergreifen. Man verlange ja doch so wenig; nur die Kontrolle der Kohlenverteilung. Vor allem müßten die Lieferungen an die Entente, an das linksrheinische Gebiet und die neu zu besetzenden Gebiete mit Hilfe des Kohlensyndikats erledigt werden; sonst ändere man nichts, aber auch gar nichts an der allgemeinen, jetzt in Kraft befindlichen Verteilung der Brennstoffe. Freilich werde man genötigt sein, auch die Transportmittel für diese Zwecke zu dirigieren und umzuleiten.

Frankreich ist also wie immer im Laufe seiner Geschichte, namentlich in den letzten vier Jahren, dem „übelwollenden" Deutschland gegenüber unendlich „großmütig"; die Deutschen scheinen allerdings darüber anderer Meinung zu sein. In der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses stellte der Reichskanzler fest, daß Deutschland alles getan hat, um zu unmittelbaren Verhandlungen, insbesonder auf dem Gebiete unserer Industrie, die Hand zu bieten; Poincaré habe aber diese Verhandlungen nicht zugelassen. Die strittigen Holz- und Kohlenlieferung stünden ja in gar keinem Zusammenhang mit der Reparationsfrage, sondern beruhten auf besonderen Verabredungen, die selbst im Falle der Verletzung keinerlei militärische oder sonstige Sanktionen vorsähen. Das Vorgehen der Franzosen und Belgier sei also ein offenkundiger Bruch des Vertrages von Versailles, nehme Deutschland die Möglichkeit, überhaupt Leistungen zu vollbringen. Daher würden die Reparationsleistungen den vertragbrüchigen Ländern gegenüber eingestellt werden; denn schon mit der Besetzung des Ruhrgebiets, der stärksten Quelle der deutschen Wirtschaftskraft, müsse unsere Leistungsfähigkeit völlig zusammenbrechen.

Zu dieser negativen Abwehrpolitik, die bei dem Bruch des Vertrages eine Selbstverständlichkeit ist, treten die positiven Maßnahmen: Protest gegen den Rechtsbruch bei allen Völkern, die den Vertrag unterschrieben haben, Abberufung der Botschafter aus Paris und Brüssel, Zahlungsverweigerung für die Reparationskohlen im neubesetzten Gebiet. Dagegen ist nicht beabsichtigt, die Beamten aus dem Ruhrgebiet zu entfernen, wobei der Reichskanzler aber alles von dem weiteren Vorgehen Frankreichs abhängig machen will. Doch nicht nur im Ruhrgebiet muß eine Abwehrstellung gegenüber dem französisch-belgischen Rechtsbruch eingenommen werden, sondern das ganze deutsche Volk wird hoffentlich daran mitarbeiten, die Wirtschaftsgefahren der nächsten Wochen abzuwehren. Man müsse, so erklärte der Kanzler, selbstverständlich mit einer sprunghaften Steigerung der fremden Währungen und damit der Teuerung rechnen, aber dem könne vor allem durch eine einfachere Lebenshaltung begegnet werden. Den Willen zum Durchhalten bringt der Aufruf des Reichspräsidenten und der Reichsregierung zum Ausdruck, der den nächsten Sonntag zu einem Tag der Einkehr bestimmt. „Die Regierung wird nicht ruhen, bis sie den Weg gefunden hat, durch Festhalten unserer bisherigen Aktivität die Lage zu entwirren."

An das deutsche Volk!

Ein Aufruf in ernster Stunde.

Berlin, 11. Januar.

Der Reichspräsident und die Reichsregierung erlassen folgenden Aufruf:

Ein neuer Gewaltstreich ist auf Deutschland herniedergegangen. Mit wohlberechneter Wucht trifft der Schlag der französischen Faust den unbeschützten Lebenspunkt der deutschen Wirtschaft, längst vorhergesehen und doch unerwartet. Vorhergesehen: denn die Pläne und Wünsche der Pariser Machtpolitik sind ohne Scheu auf Gassen und Märkten erörtert worden. Unerwartet: denn immer blieb die Hoffnung, daß die wirtschaftliche Vernunft des französischen Volkes die politische Begehrlichkeit seiner Machthaber zügeln würde. Hat wirklich der Glaube geherrscht, daß den französischen Nöten durch Zerstörung des deutschen Arbeitszentrums abzuhelfen wäre, so muß die schwerste Enttäuschung folgen. Gegen den Rat der Fachmänner aller Welt will Frankreich die Probe machen. Daß es bei dem Versuch scheitern muß, ist unsere Überzeugung. Doch uns fehlt die Macht, diese Tat der Verblendung, die sich gegen Deutschland wie gegen die gesamte Wirtschaft richtet, aus eigenen Kräften zu verhindern. Was geschehen konnte, um das Unheil abzuwehren, haben wir versucht. Das hereingebrochene Unheil zu lindern und zu beenden, wird unser Denken und Trachten sein. Dabei leiten uns die Würde und das Recht der Nation, mit der wir uns eins fühlen auch in der Kraft des guten Gewissens.

Alle Herzen erfüllt die ungeheure Bitterkeit dieser Stunde, wo über weitere Teile unseres Vaterlandes das Schicksal hereinbricht, die Leiden der Fremdherrschaft ertragen zu müssen. Vermehrte Not für unser sorgenbedrängtes Volk muß der Einbruch in die Hauptstätten unserer Arbeit im Gefolge haben. Um so dringender aber ergeht der Ruf an alle Volksgenossen: erschwert nicht das Los der am härtesten betroffenen Landsleute! Erfüllt aufrechten Sinnes und klaren Kopfes die Forderung des Tages: keine Handlung darf geschehen, die unsere gerechte Sache schädigt. Schwerste Schuld am eigenen Volke würde auf sich laden, wer sich hinreißen ließe, durch eine unüberlegte Tat dem Gegner in die Hand zu arbeiten. Von eiserner Selbstbeherrschung jedes einzelnen hängt Wohl und Wehe der Gesamtheit ab. Jetzt mehr als jemals leuchte uns das Beispiel der Würde und der moralischen Kraft voran, das die Rheinlande in Jahren des Leidens gegeben haben.

Den treuen rheinisch-westfälischen Brüdern gilt heute vor allem anderen unser Gruß. Ihr werdet die eichenfeste Zähigkeit bewahren, die Euer altes Erbteil ist, und ungebrochen werdet Ihr diesen Wetterbraus überdauern, Ihr, die kein Sturm der Weltgeschichte jemals entwurzelt hat! Ihr seid die Zeugen, wie Frieden und Recht von neuem gebrochen werden. Mit Euch erheben wir Protest vor der Welt, gegen den Bruch des Vertrages, gegen den schwereren Bruch des sittlichen Rechts unseres Volkes auf Leben, Bestand und Selbstbestimmung. Eine schwere Zeit hebt an, wohl schwerer noch als die Jahre, die wir seit dem Kriege durchlebten. Wie lange die Prüfung dauern wird, vermag niemand zu sagen. Nur das wissen wir, daß die Not gesteigert und verlängert wird, wenn Volk und Staat ihr nicht in untrennbarer Einheit begegnen. Aber das auch wissen und hoffen wir, daß festes Zusammenstehen des ganzen Volkes sie kürzen wird. Dazu wollen wir uns die Hände reichen und die Herzen stark machen. In Stadt und Land laßt uns den nächsten Sonntag unter all dem äußeren Druck der inneren Erhebung widmen und überall durch alle deutsche Gaue in Haus und Hütte unseres Vaterlandes gedenken seines Leides und seines Rechts!

Der Aufruf ist unterzeichnet vom Reichspräsidenten Ebert, dem Reichskanzler Dr. Cuno und sämtlichen Mitgliedern der Reichsregierung.

Die Entscheidung, die seit fast vier Jahren immer wieder drohte, ist da. Jetzt geht der Ruf des Schicksals an das deutsche Volk, jetzt wird es sich zeigen, ob es noch genug sittliche Volkskraft in sich fühlt, sich und seine Art, seine Geschichte und Kultur zu verteidigen. Nur dann ist es fähig, die Fackel des Weltgeistes auch weiter durch die Weltgeschichte zu tragen.

*

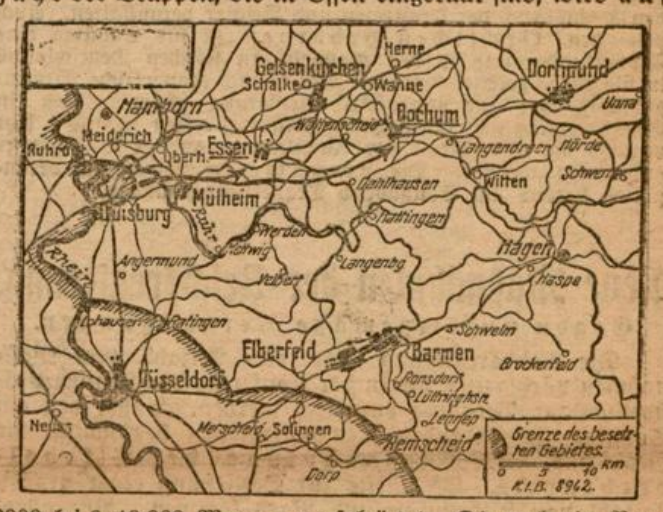
Die Franzosen in Essen.

Kriegsmäßiger Aufmarsch.

Der Vorstoß in das absolut friedliche und wehrlose Ruhrgebiet ist von den Franzosen unter Aufbietung militärischer Machtmittel durchgeführt worden, als habe es sich um einen Feldzug gegen einen bis an die Zähne bewaffneten Feind gehandelt. Am Donnerstag vormittag begannen die Truppen nach 9 Uhr das Gebiet von Essen

kriegsmäßig zu umzingeln.

Es nahmen Truppen aller Waffengattungen daran teil. Kurz vor Mittag hielten die Truppen in den südlichen Vorstädten von Essen. Die Spitze der einmarschierenden Truppen war durch eine große Zahl von Panzerautos und Maschinengewehren „gesichert". Alle Truppen sind feldmarschmäßig ausgerüstet, und es fällt auf, daß die Zahl der Offiziere verhältnismäßig sehr groß ist. Die Gesamtzahl der Truppen, die in Essen eingerückt sind, wird auf



8000 bis 10 000 Mann geschätzt. Ob auch ein Vormarsch auf Bochum erfolgt, läßt sich zur Stunde noch nicht feststellen. Die Bevölkerung hat sich bei dem Einmarsch der Truppen vollständig ruhig verhalten, und es ist zu keinerlei Zwischenfällen gekommen. Die meisten Geschäfte hatten die Rolläden herabgelassen, und der größte Teil der Häuser zeigte verhängte Fenster. Die Straßen waren zum Teil völlig menschenleer. Mittags erschien im Rathause von Essen eine Abordnung, bestehend aus höheren Offizieren, um der Stadtverwaltung die Maßnahmen, die von der Kontrollkommission getroffen werden, mitzuteilen. In allen Orten um Essen, so in Kettwig, Oberhausen, Bottrop usw., trafen in den ersten Nachmittagsstunden Truppen ein. Es ist also neben der Besetzung der Stadt Essen auch eine vollständige Umzingelung der Stadt geplant, dagegen wurde die innere Stadt zunächst noch nicht besetzt. Es verlautet, daß die Franzosen die Absicht haben, jetzt

das ganze Ruhrgebiet zu besetzen.

Die in Essen-Bredney eingezogenen Truppen sagen aus, daß sie für Bochum bestimmt sind, daß der Anmarsch auf Essen nicht nur von Südwesten her erfolgt, sondern auch von Westen. An die Bevölkerung erging die Weisung, beim Einmarsch die Straßen zu verlassen. Dieser Aufforderung ist man jedoch nicht nachgekommen. Vielmehr umdrängten Tausende den Essener Hauptbahnhof, der in den ersten Nachmittagsstunden von französischen Mannschaften besetzt wurde.

Ausdehnung der Besatzungszone.

Essen, 11. Jan. Im Verlauf des heutigen Nachmittags wurde der gesamte Landkreis Essen, der die Gemeinden Heisingen, Steele, Kupferdreh, Kray, Rotthausen, Stoppenberg, Ueberruhr, Werden-Stadt und Werden-Land umfaßt, von den Truppen besetzt.

Mülheim-Ruhr, 11. Jan. Gegen 5 Uhr nachmittags zog eine größere Abteilung französischer Truppen über die Schloßbrücke zum Bahnhof Eppinghofen, um dort Rast zu machen. Zur Zeit befinden sie sich noch am Bahnhof. Bei der Stadtverwaltung waren bis zu der genannten Zeit noch keine Quartiere für die Truppen angefordert. Die Truppen kamen von Duisburg.

Gelsenkirchen, 11. Jan. Die Franzosen sind im Laufe des heutigen Abends einmarschiert und haben die Stadt besetzt.

Bochum, 11. Jan. Der Deutsche Ammoniak-Verband hat, dem Beispiel des Kohlensyndikats folgend, seine hiesigen Büros verlegt.

Bochum, 11. Jan. Das hiesige Zollamt ist verlegt worden.

Einstellung der Kohlenlieferungen.

Berlin, 11. Jan. Nach den hier vorliegenden Nachrichten ist seit heute vormittag 9 Uhr der Verkehr mit Wiederherstellungskohle auf der Reichsbahn eingestellt, das heißt mit anderen Worten, die Wiederherstellungskohle wird nach der Ankündigung des Reichskanzlers in seiner gestrigen Rede den vertragsbrüchigen Staaten nicht mehr geliefert. Inzwischen ist auch die

Lokales und Provinzielles.

Halver, 13. Januar 1923.

□ **Die Fernsprechnebengebühren.** Die neue Fernsprechordnung bringt für die Fernsprechnebengebühren die gleiche Erhöhung (Teuerungszuschlag 2900 %), wie sie für die Grundgebühren für Hauptanschlüsse und für die Orts- und Ferngesprächsgebühren bekanntgegeben worden ist. Sie enthält jedoch einige Erleichterungen für die Benutzer der Fernsprecheinrichtungen. Den Teilnehmern ist künftig die Möglichkeit geboten, die für sie von der Telegraphenverwaltung hergestellten Nebenstellenanlagen käuflich zu erwerben. Die Telegraphenverwaltung besorgt die Instandhaltung solcher Nebenstellenanlagen weiter, erhebt dafür aber nur den dritten Teil der für posteigene Nebenstellenanlagen zahlbaren Gebühren. Um den im vorigen Jahre zugelassenen öffentlichen Sprechstellen in allgemein zugänglichen Geschäftsräumen von Privaten, z. B. Zigarrengeschäften, Verkaufsläden, Gastwirtschaften, eine größere Verbreitung zu geben, sind die Bedingungen für die Umwandlung von Teilnehmersprechstellen in öffentliche Sprechstellen gemildert worden. Die bisher festgesetzte Mindestüberlassungsdauer von einem Jahr ist fallengelassen, auf die Gewährleistung einer Mindesteinnahme und auf die Sicherheitsleistung ist verzichtet worden. Außerdem soll dem Teilnehmer eine Entschädigung von 20 % der Einnahme an Ortsgesprächsgebühren gewährt werden. Bei Gesprächen, zu denen eine Person zu einer öffentlichen Sprechstelle herbeigerufen wird, und bei Gesprächen mit Voranmeldung wird für die Rückmeldung darüber, ob die verlangte Person zur Führung des Gesprächs bereit ist, keine besondere Gebühr mehr erhoben.

—* „Die Beiträge zur Angestelltenversicherung sind für die Zeit vom 1. Januar 1923 an nur durch Marken zu entrichten. Jeder Versicherte muß sich eine neue Versicherungskarte ausstellen lassen. Kartenausgabe erfolgt bei den bisherigen Ausgabestellen. Die veralteten letzten Versicherungskarten sind vorzulegen. Der Verkauf der Marken der Angestelltenversicherung erfolgt nur durch die Post. Die Vertrauensmänner erteilen Auskunft in allen Angelegenheiten der Angestelltenversicherung.

—* Der amtliche Preußische Pressedienst veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Der schwere Rechtsbruch, den Frankreich unter Mißachtung des Friedensvertrages durch die widerrechtliche Besetzung friedlicher Gebiete im Westen an unserem bedrängten Vaterlande begangen hat, erfüllt das ganze deutsche Volk mit Empörung und tiefer Trauer. Der Ernst der durch die Besetzung geschaffenen Lage bedarf keiner näheren Darlegung. Um den Gefühlen die die ganze Bevölkerung bewegen, auch nach außen hin in würdiger Weise Ausdruck zu verleihen, haben die Reichsregierung und die Staatsregierung beschlossen, den kommenden Sonntag, den 14. Januar, als nationalen Trauertag allgemein zu begehen. Zu diesem Zweck wird folgendes angeordnet: Alle staatlichen und kommunalen Dienstgebäude haben am genannten Tage in den Reichs- und Landesfarben halbmast zu flaggen. Theateraufführungen sowie Vorführungen von Lichtbildern und Lichtspielen haben zu unterbleiben, sofern nicht der ernste Charakter der Veranstaltung gewahrt ist. Verboten sind alle öffentlichen Tanzveranstaltungen, Bälle und Lustbarkeiten. Die Verlängerung der Polizeistunde ist ausnahmslos ausgeschlossen."

Breckerfeld, 10. Jan. Einen guten Fang machte unsere Polizei in der Person eines 18jährigen Holländers, der seinem Dienstherrn auf Gut Krägeloh 9500 Mark aus einem Koffer stahl. Wie sich herausstellte, wurde der Bursche schon seit einiger Zeit von mehreren Gerichten gesucht; er hat eine ganze Reihe von Diebstählen auf dem Kerbholz, unter anderem auch einen Eisenbahndiebstahl in Kirchlinde. Der Verbrecher wurde dem Untersuchungsrichter in Hagen zugeführt.

Breckerfeld, 10. Jan. Zur Sicherung der Baumbestände im Landkreise Hagen hat der Herr Regierungspräsident von Arnsberg eine Polizeiverordnung erlassen, nach der jede Abholzung von Baumbeständen und einzelnen Baumgruppen ohne besondere Genehmigung des Landrates untersagt ist.

Nah und Fern.

○ **Einführung des Einmannwagens auf der Berliner Straßenbahn.** Wie das Nachrichtenamt der Stadt Berlin mitteilt, zwingt die Notlage der Berliner Straßenbahn zu weiteren schleunigen Sparmaßnahmen. Demgemäß soll sofort auf mehreren Linien der Versuch mit dem Einmannwagen gemacht werden. Die Einmannwagen sind als solche besonders gekennzeichnet.

○ **Überfall auf eine Reichstagsabgeordnete.** In Berlin wurde die württembergische Reichstagsabgeordnete Ziegler von einem Manne mit einem dreischneidigen Dolch überfallen. Auf ihre Hilferufe eilten eine Gruppe von Frauen, die aus einer Versammlung kamen, und ein Schutzmann herbei. Der Attentäter wurde festgenommen. Es handelt sich um einen polnischen Staatsangehörigen.

○ **Die Not der Presse.** Die beiden alteingesessenen Kasseler Zeitungen Hessische Post und Kasseler Allgemeine Zeitung haben sich durch die Nöte der Zeit veranlaßt gesehen, ihre Verlage zu verschmelzen. Die beiden Zeitungen erscheinen jetzt unter dem Titel Kasseler Post mit dem Untertitel Kasseler Allgemeine Zeitung und Hessische Post.

○ **Einbruch in die Gruft der Familie Moltke.** In die in Kreisau bei Schweidnitz gelegene Gruft der Familie Moltke wurde ein Einbruch verübt. Auch der Sarg des Feldmarschalls wurde gewaltsam geöffnet. Da jedoch sämtliche Wertsachen nach dem vor zwei Jahren versuchten Einbruch von der Familie Moltke entfernt waren, fanden die Diebe nichts vor.

○ **45 Bergleute verschüttet.** Auf der Abwehrgrube bei Hindenburg in Deutschoberschlesien explodierte eine Benzollokomotive, wodurch eine ganze Strecke in Brand geriet. 45 Bergleuten wurde der Ausgang abgeschnitten. Wie die Grubenleitung mitteilt, ist zu befürchten, daß sämtliche Eingeschlossenen den Tod gefunden haben.

○ **Vergnügungen vor der Ruhrbesetzung.** Französische und belgische Soldaten haben die Zeit der Jahreswende ausgiebig benutzt, sich bei der Bürgerschaft von Duisburg weiter beliebt zu machen. Mehrere Bürger sind abends angefallen und durch Hiebe mit Seitengewehren und Stahlhelmen erheblich verletzt worden. In ein Uhren- und Goldwarengeschäft in Duisburg-Meiderich kamen drei belgische Soldaten, rissen ein Ausstellungsbrett mit mehreren Uhren an sich und nahmen es mit. Dem Geschäftsinhaber ist ein Schaden von etwa 120 00 Mark entstanden.

○ **Drahtseilattentate auf Automobile.** Zwei verbrecherische Attentate auf Automobile wurden dieser Tage in dem Danziger Vorort Ohra verübt. Über die Chaussee in Gesichtshöhe war ein Drahtseil gespannt und an Telegraphenstangen befestigt worden. Ein passierender Kraftwagen fuhr gegen das Seil, wobei der Führer sowie der Insasse erheblich verletzt wurden. Ebenso fuhr ein anderer Wagen gegen ein Seil, das eine Strecke weiter gleichfalls über den Weg gespannt war. Auch hierbei wurden die Insassen, wenn auch nicht schwer, verletzt. Einige Zeit später wurde ein neues gespanntes Seil vorgefunden. Die Täter, auf deren Entdeckung eine hohe Belohnung ausgesetzt ist, konnten noch nicht ermittelt werden.

○ **Börries von Münchhausen preisgekrönt.** Die Wiener Zweigstiftung der Deutschen Schillerstiftung hat den von ihr für einen deutschen Lyriker zur Verfügung gestellten Preis einstimmig Börries von Münchhausen zuerkannt. Börries von Münchhausen hat sich besonders auf dem Gebiete der Ballade hervorgetan.

⊙ **Auf eine Sandbank geraten.** Der Dampfer „Holsatia", der Ozeanlinie Flensburg, war an der Südküste Floridas auf eine Sandbank geraten. Er machte sich jedoch nach kurzer Zeit wieder frei. Nach der Feststellung amtlicher Personen, die das Schiff besichtigten, ist der Dampfer unbeschädigt, sodaß er seine Reise fortsetzen konnte.

⊙ **Todessturz im Flugzeug.** Ein Wasserflugzeug ist in der Nähe der Stadt Villa Nova auf Korsika abgestürzt. Der Führer und drei Insassen sind tot, der Beamte für die drahtlose Telegraphie, der während der Fahrt Versuche anstellte, ist schwer verletzt.

⊙ **Ein Bankbankrott und seine Folgen.** Infolge des Zusammenbruchs der Kopenhagener Landmannsbank haben zahlreiche Unternehmungen in Dänemark gewaltige Verluste erlitten. 18 Banken haben 320 Millionen Kronen von ihrem Aktienkapital abschreiben müssen. 45 Versicherungsgesellschaften mit einem Gesamtkapital von 91 Millionen Kronen mußten ihre Tätigkeit einstellen. Damit ist die Hälfte aller seit 1918 gegründeten dänischen Versicherungsgesellschaften wieder vom Erdboden verschwunden.

⊙ **Zur Erdbebenkatastrophe in Chile** wird jetzt von halbamtlicher chilenischer Seite folgendes mitgeteilt. Der durch das Erdbeben angerichtete Schaden kann nunmehr einigermaßen übersehen werden, und es ist festzustellen, daß die Menschenverluste geringer sind, als man ursprünglich angenommen hatte: es dürften rund 600 Personen das Leben eingebüßt haben. Deutsche Firmen und Privatpersonen haben bei dem Unglück nicht derart gelitten, daß sie unterstützungsbedürftig sind. Die durch das Erdbeben verursachten Sachschäden dürften 50 Millionen Papierpesos erreichen.

○ **Ein Mammutzahn gefunden.** In der Nähe von Hochdorf am Rieß wurde, wie man aus Ulm meldet, ein Mammutzahn freigelegt. Der Zahn konnte in einer Länge von einem Meter unbeschädigt geborgen werden.

⊙ **Hinrichtung einer Frau.** In London wurden eine Frau Thomon und ein Mitschuldiger, die wegen Mordes zum Tode verurteilt worden waren, hingerichtet. Dies ist seit 15 Jahren der erste Fall, daß in England an einer Frau die Todesstrafe vollstreckt wurde.

⊙ **Die Durchquerung der Sahara.** Die Automobilexpedition des französischen Forschungsreisenden Citroen quer durch Nordafrika ist nach glücklicher Durchquerung der Sahara in Timbuktu angekommen.

⊙ **Deutsche Spenden für die Opfer des Erdbebens in Chile.** Die deutschen Kolonien in Valparaiso, Santiago und Temuco haben für die Opfer des Erdbebens in Chile 55 000 Dollar aufgebracht. In einem Dankschreiben hat der Gouverneur von Valparaiso darauf hingewiesen, daß er die Sammlung der deutschen Kolonie angesichts der Not Deutschlands besonders anerkenne.

Börse und Handel.

Was kosten fremde Werte?

Börsenplätze		11. 1. gesucht	11. 1. angeb.	10. 1. gesucht	10. 1. angeb.	Stand 1. 8. 14	
Holland	1 Gulden	4119,67	4140,33	4089,75	4110,25	1,70	M.
Dänemark	1 Krone	2099,73	2110,27	2054,85	2065,15	1,12	„
Schweden	1 Krone	2788,—	2802,—	2748,12	2755,38	1,12	„
Norwegen	1 Krone	1935,15	1944,85	1895,25	1904,75	1,12	„
Schweiz	1 Frank	1970,06	1979,94	1955,10	1964,90	0,80	„
Amerika	1 Dollar	10423,80	10476,10	10234,3	10285,65	4,20	„
England	1 Pfund	48378,25	48621,25	47979,75	48220,25	20,40	„
Frankreich	1 Frank	715,70	719,30	702 24	705,76	0,80	„
Belgien	1 Frank	655,85	659,30	688,40	641,60	0,80	„
Italien	1 Lira	521,19	529,81	498,75	501,25	0,80	„
Dt.-Österr.	100 Kron.	14,80	14,96	14,91	14,99	85,00	„
Ungarn	1 Krone	3,97	3,99	3,89	3,91	0,85	„
Tschechien	1 Krone	296,70	297,73	297,75	299,25		

Stand der Polenmark am 11. Januar 49 Pf.

* **Produktenmarkt.** Berlin, 11. 1. Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Börse per 50 Kilogramm ab Station: Weizen, märkischer 19 200—19 600, pommerscher 18 600 bis 19 200. Gut behauptet. Roggen, märkischer 18 200—18 500 bis 18 400, schlesischer 18 100—18 500—18 400, mecklenburgischer 18 100—18 500—18 400. Etwas fester. Sommergerste, märkische 15 400—16 200. Still. Hafer, märkischer 15 300—15 900, pommerscher 15 000—15 400. Ruhig. Mais loko Berlin 19 400, waggonfrei Hamburg 18 700—18 600. Abwartend. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin 50 000—55 000, feinste Marken über Notiz bezahlt. Fest. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin 47 000—52 000. Fest. Weizenkleie frei Berlin 9600 bis 9800, Roggenkleie frei Berlin 9700—10 000. Stetig. Raps 31 000—32 000. Stetig. Leinsaat 32 000—34 000. Stetig. Erbsen, Viktoria 32 000—34 000, kl. Speiseerbsen 28 000—29 000, Futtererbsen 18 000, Peluschken 29 000—31 000, Ackerbohnen 17 000 bis 18 000, Wicken 30 000—32 000, Lupinen, blau 17 500—18 500, gelb 23 000—26 000, Seradella 38 000—44 000, Rapskuchen 13 000, Trockenschnitzel 6700—7000, vollwertige Zuckerschnitzel 9700 bis 10 000, Torfmelasse 30-70 4900—5000, Kartoffelflocken 10 000 M.

* **Bevorstehende starke Erhöhung der Spritpreise.** Dem zum 10. d. Mts. einberufenen Beirat der Reichsmonopolverwaltung soll, wie gemeldet wird, die Erhöhung des Spritpreises von 2000 auf 6000 Mark pro Liter Weingeist vorgeschlagen werden. Das bedeutet eine Erhöhung gegen den Friedenspreis um das Dreitausendfache.

* **Die erste deutsche Aktie über eine Million.** An der Berliner Montagbörse wurden die Aktien der Aktiengesellschaft für Verkehrswesen mit 110 000 % notiert; danach hat eine Aktie im Nominalwert von 1000 Mark einen Handelswert von 1 100 000 Mark.

Vom Lebensmittelmarkt.

* **Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle.** Preise pro Pfund in Mark am 11. 1. Schellfisch 375—500. Kabeljau 450—600, Seelachs 450—500, Seehecht 400—600, Dorsch 250 bis 320, Rotbarsch 440—480, Rotzungen 500—700, Flundern 150 bis 400, grüne Heringe 275—300; in Eis gepackt: Hechte 500—700, Karpfen 550—650, Bleie 400—500, Plötzen 200—400; lebend: Hechte 700—900, Schleie 750—850, Karpfen 700—850, Bleie 550 bis 600; Margarine 1000—1250.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Das Verfahren gegen die Kriegsbeschuldigten.** Vor kurzem wurde mitgeteilt, daß eine Anzahl der Kriegsprozesse, die Deutschland auf Grund der Auslieferungsliste zu führen hatte, durch Einstellungsbeschlüsse des Reichsgerichts erledigt worden ist. Es handelte sich damals um 93 Kriegsbeschuldigte. Jetzt ist noch eine ganze Reihe anderer Kriegsbeschuldigtenprozesse eingestellt worden. Von den 880 Prozessen der Auslieferungsliste sind insgesamt 125 durch Einstellungsbeschluß, 7 durch Freisprechung in öffentlicher Hauptverhandlung, 6 durch Verurteilung erledigt worden. 75 der auf der Auslieferungsliste stehenden Deutschen sind inzwischen verstorben.

§ **„Direktor" Bernotat vor Gericht.** Aus Berlin wird berichtet: In dem Prozeß gegen den sog. „Gentlemaneinbrecher" Bernotat, der sich überall als „Direktor" einführte, schreitet die Beweisaufnahme nur langsam fort, da Bernotat die meisten der ihm zur Last gelegten Diebstähle und Einbrüche bestreitet. Andererseits versucht der mitangeklagte Einbrecher Kaminski alles, was Bernotat vorgeworfen wird, auf sein eigenes Schuldkonto zu übernehmen. Das hat darin seinen Grund, daß Kaminski, wie in der zum Teil unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlung festgestellt wurde, zu Bernotat aus gewissen Gründen in einer Art Hörigkeitsverhältnis stand und noch heute unter seinem „dämonischen Einfluß" zu stehen behauptet.

§ **Kein Strafaufschub für Begünstiger der Rathenau-Mörder.** Für den früheren Kapitänleutnant Wolfgang Dietrich aus Erfurt, der den Rathenau-Mördern Fischer und Kern auf Burg Saaleck Kleidungsstücke zu verschaffen versucht hatte und deshalb vom Staatsgerichtshof wegen Begünstigung zu sechs Monaten Gefängnis, unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft, verurteilt worden ist, war durch seinen Verteidiger die Zubilligung einer Bewährungsfrist beantragt worden. Der Oberreichsanwalt Ebermeyer hat diesem Antrage jedoch nicht stattgegeben. Dietrich hat seine Strafe bereits angetreten.

§ **Die Prozesse des Leutnants Roßbach.** Gegen den früheren Leutnant Roßbach ist nicht nur Anklage wegen Fahnenflucht erhoben worden, sondern von der Staatsanwaltschaft in Potsdam auch wegen unbefugter Formierung eines militärischen Verbandes, von den Staatsanwaltschaften in Breslau und Oels wegen Geheimbündelei und vom Oberreichsanwalt wegen Vergehens gegen die Gesetze zum Schutze der Republik. Wahrscheinlich werden alle diese Verfahren beim Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik einheitlich zusammengefaßt werden, ebenso wie die Verfahren gegen den früheren Kapitänleutnant Ehrhardt wegen Hochverrats und Meineids vor dem Staatsgerichtshofe behandelt werden dürften.

Kleine Nachrichten.

Preußische Verordnung über den Trauertag.

DA **Berlin.** Die preußische Regierung hat folgendes angeordnet: Alle staatlichen und kommunalen Dienstgebäude haben am Sonntag in den Reichs- und Landesfarben Halbmast zu flaggen. Theateraufführungen sowie Vorführungen von Lichtbildern und Lichtspielen haben zu unterbleiben, sofern nicht der ernste Charakter der Veranstaltung gewahrt ist. Verboten sind alle öffentlichen Tanzveranstaltungen, Bälle und Lustbarkeiten. Die Verlängerung der Polizeistunde an genanntem Tage ist ausnahmslos ausgeschlossen.

Korfantys Faszisten an der deutsch-polnischen Grenze.

DA **Oppeln.** An der deutsch-polnischen Grenze sind zahlreiche Trupps von Flüchtlingen aus Ost-Oberschlesien eingetroffen, da Gerüchte umgehen, nach denen polnische Faszisten einen Einfall in deutsches Gebiet planen. Ohne Zweifel entwickelt sich unter Korfantys Leitung an der deutsch-polnischen Grenze eine starke polnische Faszistenbewegung. Obgleich keine Anzeichen dafür vorliegen, daß die polnische Regierung in diesem Augenblick irgendwelche Angriffsabsichten hegt, ist es doch zweifelhaft, ob sie imstande sein wird, dem Druck zu widerstehen, der angesichts der Sanktionen im Ruhrgebiet auf sie von den polnischen Faszisten ausgeübt wird.

Der Abzug der Amerikaner.

London. Die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus dem Rheinland wird hier als eine amerikanische „Geste des Verdrusses und der Mißbilligung" gegenüber der französischen Politik ausgelegt. Die augenblickliche Anzahl der amerikanischen Truppen, die sich im Rheinland befinden, mag gering sein, aber die Tatsache ihrer Rückziehung ist eine Angelegenheit internationaler Politik von großer Bedeutung.

Berlin, 12. Jan. An der heutigen Frühbörse notierte der Dollar 10 450.

Der Bezugspreis dieser Zeitung beträgt für den Monat Januar 450,— Mk. ohne Bestellgeld. — Im Falle von Betriebsstörungen, Streik, Aussperrung usw können Bezieher und Inserenten keine Ersatzansprüche geltend machen.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf

Wochen-Merkblatt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gemeinde Halver. Sonntag, den 14. Jan. Vorm. 10 Uhr Predigt Pastor D. Dresbach. — Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Freitag abend 8½ Uhr Posaunenchor

Evangelisches Vereinshaus, Halver. Sonntag, den 14. Jan. Nachm. 1½ Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde Nachm 5½ Uhr: Gemischter Chor. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein Abends 8½ Uhr: Männerchor. Donnerstag, den 18 Jan., abends 8¾ Uhr: Bibelbesprechstunde. Sonntag, den 21. Jan, nachm 5½ Uhr: Generalversammlung im Männer- und Jünglingsverein.

Freie evang. Gemeinde Halver. Berlinerstr. 27a. Sonntag den 14. Jan morgens 9½ Uhr Erbauungsstunde Nachm. 1½ Uhr: Sonntagsschule, 4 Uhr: Biblischer Vortrag. Donnerstag 8¾ Uhr: Gebetsstunde. Samstag abend 7½ Uhr: Jünglingsverein.

Kath Gemeinde Halver. Sonntag, den 14 Jan. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. 2½ Uhr: Segensandacht.

Kath. Gemeinde Kierspe-Bhf Sonntag, den 14. Jan. Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt in der Schule.



Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Neuenhof, den 11. Januar 1923.

Wwe. August Vollmann nebst Kinder.

Bekanntmachung.

Die Beiträge zur Angestelltenversicherung sind für die Zeit vom 1. Januar 1923 an durch Marken zu entrichten.

Jeder Versicherte muß sich eine neue Versicherungskarte ausstellen lassen.

Wir fordern daher die der Angestelltenversicherung unterliegenden Personen auf, sich in der Zeit vom 15 bis einschl. 25. Januar 1923, bei der unterzeichneten Ausgabestelle zwecks Ausstellung der neuen Versicherungskarte einzufinden. Die bisherige Versicherungskarte ist mitzubringen. Wer eine solche nicht besitzt, muß sich ausweisen.

Der Verkauf der Marken der Angestelltenversicherung erfolgt nur durch die Postanstalten.

Kierspe, den 10 Januar 1923.

Amt Kierspe
als Ausgabestelle der Angestelltenversicherung.

Bekanntmachung.

Die Ausführungsverordnung zur Einführung des Reichsmietengesetzes in der Gemeinde Rönsahl vom 5 1. 1923 liegt zur Einsicht der Gemeindeeingesessenen 8 Tage bei dem stellv. Gemeindevorsteher Jünger offen

Kierspe, 5. Januar 1923. **Der Amtmann.**

Bekanntmachung.

Die Heberollen A und B der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Münster, liegen von Montag, den 22. Jan 1923 an 2 Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten und zwar für

Kierspe, im Amtshaus, Zimmer Nr. 5 und
Rönsahl beim Gemeindevorsteher Müller in Bürhausen, aus

Näheres kann gleichfalls dort in Erfahrung gebracht werden.

Kierspe, 9. Januar 1923 **Der Amtmann**

Oeffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Umsatzsteuererklärung für das Kalenderjahr 1922.

Auf Grund des § 144 der Ausf.-Best. zum Umsatzsteuergesetze werden die zur Entrichtung der Umsatzsteuer verpflichteten Personen, die eine selbständige gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausüben. die Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen im Finanzamtsbezirk Lüdenscheid aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im Jahre 1922 bis spätestens Ende Januar 1923 dem unterzeichneten Finanzamt schriftlich einzureichen, oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungrn durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefs.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen bis zu 500 Mark zur Abgabe der Steuererkärung angehalten werden, auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10% der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden.

Wer über den Betrag der Entgelte wissentlich unrichtige Angaben macht oder vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleicht, wird mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer oder mit Gefängnis bestraft. Der Versuch ist strafbar.

Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Vordrucke zu verwenden, die bezogen werden können.

1. beim unterzeichneten Finanzamt,
2. bei Postsekretär a. D. Koch, Augustenthal,
3. bei Gastwirt Franz Kivelip in Mühlenrahmede,
4. bei Gastwirt Heinrich Dommes, Winkhausen,
5. beim Amtsbüro Clagebach,
6. " " Halver,
7. " " Kierspe,
8. " Gemeindevorsteher in Rönsahl,
9. " Amtsbüro Meinerzhagen,
10. " Gemeindevorsteher in Valbert.

Eine Zusendung von Vordrucken erfolgt nicht.

Gleichzeitig werden die Steuerpflichtigen darauf aufmerksam gemacht, daß innerhalb eines Monats nach Ablauf jedes Kalendervierteljahrs eine **Voranmeldung** abzugeben ist, in der die in dem abgelaufenen Kalendervierteljahr vereinnahmten Entgelte aufgeführt sein müssen, sowie daß gleichzeitig damit eine entsprechende **Vorauszahlung** zu leisten ist **Voranmeldung und Vorauszahlung sind also für das Jahr 1923 erstmalig bis Ende April 1923 fällig.**

Luxussteuererklärungen nach §§ 15, 21 und 25 des Gesetzes für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember sind wie die Umsatzsteuererklärungen bis Ende Januar auf besonderem Vordruck einzureichen. Vordrucke werden vom Finanzamt ausgegeben.

Lüdenscheid, im Januar 1923.

Finanzamt Lüdenscheid
Dr. Plew, Regierungsrat.

1923

Raumverhältnisse wegen bin ich gezwungen, mein Ladengeschäft Mitte Januar ds. Js. aufzugeben.

Meiner werten Kundschaft danke ich für das mir stets in so reichem Maße geschenkte Vertrauen.

Von nun ab werde ich meine

Papier- und Schreibwaren-Grosshandlung und Bürobedarfs-Versandgeschäft

spezialisieren und weiter ausdehnen, und bin ich dadurch in der Lage, meiner Kundschaft wesentliche Vorteile zu bieten.

Die Abgabe von Papier- und Schreibwaren für den Kontor- und Geschäftsbedarf erfolgt nach wie vor von meinem Lager.

Durch ein großes Lager in allen Spezialartikeln des Bürobedarfs, Papier- u. Schreibwaren für Behörden, Industrie u. Handel kann ich auch den höchsten Anforderungen meiner werten Kontor- u. Geschäftskundschaft gerecht werden.

An meine verehrte auswärtige Kundschaft erfolgt Lieferung, so weit vorrätig, stets am Tage des Eingangs der Bestellung.

Bei Preisanfragen bitte ich meinen Besuch zu verlangen.

Ernst Bergmann, Halver

Papier- und Schreibwaren-Großhandlung / Versandhaus für Bürobedarf

Vertretung der Adler-Schreibmaschinen Fernspr. 143 Alleinverkauf der Deutschen Banktinte Geschäftsbücher-Niederlage der Firma Edler & Krische, Hannover.

Commission. Engros. Export.

Moderne
Damen- und Herren-Garderoben
kaufen Sie vorteilhaft auch auf
Teilzahlung
im
Bekleidungshaus „Westfalia".
Hagen i. W.,
Elbers-Ufer 10, 1968
Eingang Haidenstr.

Altes Röhren-Blei
sowie sonstige Altmetall
kauft laufend 2022
Firma Häusler,
Kierspe-Bhf

Suche ein zuverl. erf.
Mädchen
für sofort gegen **guten Lohn.**
Frau Adolf Berghaus
Oberbrügge.

Tüchtiger
Schleifer
für Schaufeln und Spaten gesucht
Gebr. Boswinkel,
Vollme i W

Wir tauschen
Ia. Weizenmehl gegen Hafer oder Roggen
ein. Bestellungen umgehend erbeten.
Bäuerl. Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Kierspe-Bhf.

Heute erhielt ich eine Auswahl
Kühe.
Hugo Kerspe, Halver.

Streng reelle Bedienung.
Hagener
Edelmetallbörse
E. von den Steinen
Kölnerstraße 37!
Ecke Weststraße, direkt am Bahnhof,
kauft
zum Dollarkurs
Brillanten,
Gold : Silber : Platin-
Gegenstände wie:
Ringe, Uhren, Ketten, Etuis, Bestecke, Brennstifte.
Zahngebisse.
Ungenierter Eingang.

Großes Lager preiswerter
Beleuchtungskörper
Elektr. Heiz- u. Kochapparate, Staubsauger, Bügeleisen, Haartrocken-Apparate
Elektrizitäts-Gesellschaft
Geißler & Schuller,
HAGEN i. W., Elberfelderstraße 44.
— Telefon 2314. — 1320



Wilhelm Stallmann
Hagen W. Rathauspassage
Körnerstr 5a Fernruf 295

1618



Niederlage bei
Wilh. Bell jr., Halver.



Gerner u. Co. Hagen
Elberfelderstr. 80 G.m.b.H. Fernruf: 3580

Korbwaren
offene Marktkörbchen, Nähkörbchen, Zeitungsmappen, Papierkörbe
empfiehlt in großer Auswahl
Wilh. Bell jr., Halver.

Inserate
für die
Tagesausgabe
erbitten wir bis spätestens
3 Uhr nachm.
tags vorher.
Größere Anzeigen wolle man früher aufgeben, da sonst für eine schöne Ausstattung und gute Plazierung keine Gewähr übernommen werden kann.
Der Verlag



in vorzügl. reißfester Qualität liefert zu vorteilhaften Preisen an den Großhandel und die metallverarbeitende Industrie
August Liese,
HAGEN i. W.
Papier- u. Packmaterialien-Großh.
= Fernsprecher Nr. 3948 =

Die Heberollen über die Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft liegen vom 16 d. Mts. ab 2 Wochen lang im Amtshause, Zimmer 3, zur Einsicht der Beteiligten offen

Binnen 2 Wochen nach Ablauf dieser Frist kann gegen die Beitragsberechnung beim Genossenschaftsvorstande in Münster Widerspruch erhoben werden.

Halver, den 11. Januar 1923. **Der Amtmann.**

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 17. Januar,** nachmittags 4 Uhr sollen

einige Häuser der Gemeinde Kierspe

im Amtshause Zimmer Nr. 7 durch den Herrn Gemeindevorsteher an Gemeindeeingesessenen

verkauft werden.

Die Kaufbedingungen können vorher im Amtshaus eingesehen werden. Die Angebote auf die einzelnen Häuser sind am 17. 1. 23. zu Protokoll abzugeben.

Kierspe, 9. Januar 1923. **Der Amtmann.**

Zigarren! Zigarretten
Rauch- u. Kautabake
nur beste Qualitäten!
Echte Bruyerepfeifen und -Mutzen,
Zigarren- u. Zigarettenspitzen
Tabakdosen und -Beutel,
Zigarren- u. Zigarettenetuis
in großer Auswahl
empfiehlt
Fr Herm. Bohmer,
Schalksmühle.

Bürsten-Waren
Kleiderbürsten
Hutbürsten
Reisebürsten
Haarbürsten
Nagelbürsten
Wichsbürsten
Waschbürsten
Abseifbürsten
Handfeger
Haarbesen
Straßenbesen
empfiehlt
Wilh. Bell jr.
Halver.

Größeres Lager in Dreh- u. Gleichstrom-
Motoren
Brückner & Co. G.m.b.H. Hagen i.W.
Bergstrasse 123. **Fernruf 259, 3916.**

Taschenlampen, Birnen Batterien
empfiehlt
Wilhelm Bell jr.
Halver.